

Jahresbericht 2010

Was ist der Spezialfonds für Klima und Entwicklung?

Der Spezialfonds für Klima und Entwicklung (kurz Klimafonds) von *Fastenopfer* und *Brot für alle* bietet Pfarreien, Kirchgemeinden und Privatpersonen die Möglichkeit, klimarelevante Massnahmen in Projekten zu unterstützen. Mit diesen Beiträgen werden Partnerorganisationen im Süden bezüglich der Auswirkungen des Klimawandels geschult und dabei unterstützt, sich im Alltag mit entsprechenden Massnahmen besser davor zu schützen. Siehe auch www.fastenopfer.ch/klimafonds und www.brotfueralle.ch/klimafonds.

Einleitung

Nach dem erfolgreichen ersten Jahr 2009 konnte sich der Klimafonds im Jahr 2010 weiter bei Kirchgemeinden, Pfarreien und Privaten etablieren. Die anfänglichen Startschwierigkeiten wurden 2010 weitgehend behoben und die Administration konnte effizienter gestaltet werden.

Unterstützte Projekte und Projektkomponenten

Die Schweizer Partnerwerke haben den Fonds im letzten Jahr noch einmal besser kennengelernt. In der Regel wurden qualitativ hochstehende Projekte eingereicht, von denen einige aus der vorangehenden Anwendung des [Instruments zur Klima- und Katastrophenrisikenprüfung](#) hervorgingen. Die Anzahl eingegangener Projekte zeigt, wie wichtig eine solche Finanzierungsquelle für die Projekte und somit für die Entwicklungszusammenarbeit von *Fastenopfer* und *Brot für alle* und ihren Partnerorganisationen ist.

Abgeschlossene und bestehende Projekte

Alle vier Projekte aus dem Anfangsjahr 2009 sind nun abgeschlossen. Die Projekte, welche im Jahr 2010 bewilligt wurden, laufen noch.



Burkina Faso
(Foto Annette Boutellier)

- Die Mangrovenpflanzungen in **Bangladesch** und die Baumschulen in **Äthiopien** von **HEKS** haben alternative Finanzierungsquellen gefunden und werden weitergeführt.
- Das Kohlenstoffspeicher-Projekt in **Kolumbien** von **Fastenopfer** hat vielversprechende Resultate erzielt. 2011 ist ein Nachfolgeprojekt eingereicht worden.
- Ebenso sind im Anschluss an Klimaworkshops in **Burkina Faso** von **Fastenopfer** vier Nachfolgeprojekte eingereicht worden.
- Der Bau von energieeffizienten Verbrennungsöfen in **Kamerun** von **mission 21** ist gut angelaufen und gegen Ende Jahr von einer externen Fachperson evaluiert worden. Der Bericht liegt noch nicht vor.

- Das Projekt von **Fastenopfer** in den **Philippinen** hatte einige Startschwierigkeiten. Die Partnerorganisation hat das Ausbildungstraining von **Brot für alle** im Bereich Klimawandel abgewartet und ihr Projekt aufgrund dieser Erkenntnisse überarbeitet.
- Das Projekt von **Fastenopfer** in **Haiti** ist wegen dem Erdbeben mit etwas Verspätung angelaufen und deshalb noch nicht abgeschlossen.
- Im Anschluss an den 2009 in **Honduras** durchgeführten Klimaworkshop wurden Mittel für das Projekt einer lokalen **HEKS-Partnerorganisation** gesprochen. Aufgrund der nach wie vor schwierigen politischen Situation in Honduras konnte das Projekt jedoch noch nicht im Detail geplant und umgesetzt werden.

Neue Projekte

Für 2011 wurden elf neue Projekte bewilligt.

- Erstmals wurden zwei Projekte von **DM-échange et mission** genehmigt. Das Projekt von **HEKS in Brasilien** wurde zurückgestellt. Es soll im Anschluss an das Ausbildungstraining mit dem Klima- und Katastrophenrisikoinstrument aufgrund der dadurch gewonnenen Erkenntnisse formuliert werden.
- Ein Projekt von **HEKS** auf den **Philippinen** wurde nicht bewilligt, da das Projekt keine zusätzliche Klimakomponente aufweist.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Klimafonds wurde in zehn verschiedenen Publikationen erwähnt und ein Flyer zum Fonds wurde mit mehreren Publikationen, Newsletters und Mailings versandt.

Zudem waren *Brot für alle* und *Fastenopfer* an drei grösseren Veranstaltungen und Messen mit einem Stand vertreten, an dem sie Informationen zum Klimafonds bereitstellten. Die Bilanz dieser drei Veranstaltungen ist durchzogen: Nur an einer Messe war das Echo befriedigend, an den anderen beiden Veranstaltungen war das Echo klein; der grosse Aufwand hat sich nicht unmittelbar gerechnet.



Eingespartes CO₂

Auch für 2010 können keine konkreten Angaben über CO₂-Einsparungen gemacht werden. Bei den meisten Projekten sind standen die Anpassung (Adaptation) und das Advocacy im Vordergrund. Wurden in einem Projekt Bäume gepflanzt, ging es nicht primär um die Bindung von CO₂, sondern darum, die Bodenerosion aufzuhalten, Brennholz in Dorfnähe zu produzieren, die Küste zu befestigen oder das Mikroklima in der Region zu verbessern. Zudem sind die gepflanzten Bäume noch zu klein, um Aussagen über eine CO₂-Speicherung zu zulassen.

2011 beginnen jedoch Abklärungen, ob es möglich ist, das durch die Projekte eingesparte CO₂ zu berechnen und allenfalls auch zur Kompensation anbieten zu können. Ende Jahr werden erste Ergebnisse erwartet.

Finanzielle Situation

Dank grosszügiger Spenden von Kirchgemeinden und Privatpersonen haben wir im vergangenen Jahr 93'432 Franken eingenommen, knapp 30'000 mehr als 2009. Das erlaubte uns beispielsweise, klimarelevante Massnahmen in Projekten von mission 21 und HEKS mitzufinanzieren. Bei Fastenopfer ist zudem eine Spende von 100'000 Franken von der Landeskirche Aargau für den Klimafonds eingegangen.

Diese Entwicklung ist erfreulich. Gleichzeitig wächst aber auch das Interesse von Seiten unserer Partner, so dass weitere Unterstützung benötigt wird.

Ausblick 2011

Der Spezialfonds „Klima und Entwicklung“ ist bei den Kirchgemeinden und Pfarreien noch ungenügend verankert und erst wenige Kirchgemeinden haben die Idee (Solidarität mit dem Süden und Kompensation des Energieaufwands) aufgegriffen. Deshalb muss weiterhin Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden.

Die Mehrzahl der im Berichtsjahr durchgeführten Projekte wies eine gute Qualität auf. Dennoch braucht es weitere Anstrengungen, um bei den Partnerwerken in der Schweiz die Kriterien und Zielsetzungen des Fonds bekannt zu machen. Die Verbindung der Klimaworkshops mit dem Klimafonds hat sich bewährt und die Qualität der Projekte angehoben.

Spezialfonds Klima und Entwicklung

Brot für alle/Fastenopfer, 3001 Bern

Spendenkonto: 30-763778-3

Projekt-Nummer: 500.0000

Evelyn Kamber, Verantwortliche Klimafonds: kamber@bfa-ppp.ch



Philippinen
(Foto Christoph Wider)